

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 154

31. Dezember 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Belehrung des Publikums zum Schutz gegen den Gebrauch bleihaltiger emaillirter gußeiserner Kochgeschirre.

Es ist zur Kenntniß des Medicinalcollegiums gekommen, daß in verschiedenen Städten des Landes, namentlich Stuttgart, Cannstatt und Heilbronn, unter dem Namen Gesundheitsgeschirre gußeiserne emaillirte Kochgeschirre in den Handel gebracht wurden, von denen verschiedene Sorten mit einem Email versehen sind, welches an saure Speisen so viel Blei abgibt, daß dadurch der Gesundheit Schaden zugefügt werden kann. Es erscheint daher räthlich, solches Geschirre vor seiner Verwendung durch das folgende, von Jedermann leicht auszuführende Verfahren, welches sich auch für die Prüfung der gewöhnlichen thönernen Geschirre eignet, zu untersuchen. Man füllt das Gefäß mit heissem, möglichst farblosem Essig oder der in den Apotheken vorräthigen verdünnten Essigsäure, welche mit einem Drittel Wasser verdünnt sind, läßt es in der Wärme etwa eine Stunde stehen, gießt dann die Flüssigkeit in ein farbloses, durchsichtiges Glasgefäß und bringt in dasselbe einige Tropfen einer klaren Schwefelleberlösung, die in den Apotheken zu haben ist. Kein Blei würde gelöst, wenn sich die Flüssigkeit nur weißlich trübt; wenig Blei, wenn sie sich bräunlich färbt. Tritt jedoch eine braunschwarze Färbung und kurz darauf die Ausscheidung einer zu Boden sinkenden, braunschwarzen Substanz ein, so ist dieses ein Zeichen, daß Blei in größerer, die Gesundheit bedrohender Menge aufgelöst worden ist. Kaufleute, welche emaillirte gußeiserne Kochgeschirre in den Handel bringen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es ihre Pflicht ist, sich über die Unschädlichkeit des betreffenden Emails zu vergewissern und daß der §. 41 letzter Abjatz Ziffer 1 des Polizeistrafgesetzbuchs auf sie Anwendung finden würde, wenn sie schlecht beschaffene Gefäße dieser Art verkaufen sollten.

Stuttgart, den 21. Dez. 1864.

K. Medicinalcollegium. Fleischhauer.

G m ü n d.

Das eigenmächtige Oeffnen der Schacht-Kasten und Säbnen an den städtischen Wasserleitungen zu den beiden Brunnen auf dem Markt und bei der Pfarrkirche ist bei 10 Gulden Strafe verboten. — Ueberdies hat der Schuldige den der Stadtgemeinde hiedurch erwachsenden Schaden vollständig zu ersetzen.

Am 28. Dezbr. 1864.

Gemeinderath.

Vorstand: K o b n.

c^{2]} B e l l b a c h, Gemeindeverbands Gesch.,
Gerichtsbezirks Gaildorf.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jakob Königter, Bauern in Bellbach, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- 1 zweiflochtigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung in Bellbach, und
 - 34 7/8 Mrg. 43,2 Rh. Gärten, Ländern, Aekern, Wiesen und Nadelwaldungen,
- angekauft zu 7,700 fl.

kommt am

Samstag den 31. Dezember d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Gschach letztmals zum Verkauf.

Sodann wird von der vorhandenen Fahrniß in öffentlichen Ausschreib gebracht:

am Montag den 2. Januar k. J.

- 3 Rüge, 4 Kalbein, 1 Stierle, 1 Schwein, 6 Bienensstöcke, 180 Sri. Dinkel, 20 Sri. Roggen, 175 Sri. Haber, 58 Ctr. Heu und Dehnd, 550 Stück Stroh und 20 Stück Bretter;

am Dienstag den 3. Januar

- Bücher, Mannskleider, Betten und Leinwand, Küchengeschirre und allerlei Hausrath;

am Mittwoch den 4. Januar

- Feld-, Hand- und Fußgeschirre, Faß- und Wandgeschirre, und 1 Eimer Obstmoß.

Kaufstübhaber werden zu diesen Verkäufen mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Fahrnißverkauf im Königter'schen Wohnhause zu Bellbach an obigen Tagen je von Morgens 9 Uhr an stattfindet.

Den 22. Dezember 1864.

K. Amtsnotariat Gschwend.

Beck, Adv.

c^{2]} G m ü n d.
Holz-Verkauf.

Am Samstag den 31. d. M. werden im Stadtwald Buchhölzle (unter'm Buch) verkauft:
Eichen: 12-32' Ig., 12-22' m. D. 11 Stück. Hainbuchen: 10-18' Ig., 8 u. 9" m. D. 7 Stück. Eichen: 12' Ig., 8" m. D. 1 Stück. Linden: 10 u. 24' Ig., 7 u. 9" m. D. 2 Stück.

Eichene Schtr. und Prgl. 12 1/4 Rftr., gemischte Prgl. 2 1/2 Rftr., eichene und gemischte Wellen 750 Stück, Nadelreistreu 1/4 Wagen.

Zusammentunft Nachmittags 1 Uhr im Schlag.

Den 28. Dez. 1864.

Stadtpflege.

B o m m a s.

c^{2]} Stadt G m ü n d.

Allmand-Verpachtung.

Am nächsten

Mittwoch den 4. Jan. 1865

Vormittags 11 Uhr

kommt auf diesseitiger Canzlei ein Stück Aede, 38,7 Rh. groß, zwischen dem Gras- und Baumgarten des Zieglers Bittlingmayer und dem Weg gegen das Schießthal im öffentlichen Ausschreib zur Verpachtung.

Den 29. Dezbr. 1864.

Stadtpflege. B o m m a s.

c^{2]} G m ü n d.

Holzverkauf.

Montag den 2. Jan. 1865

von Mittags 12 Uhr an

kommen nachstehende Holzgattungen im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:

- 1) im Spitalwald Knaupis
6 Stück Langholz — 42-65' Ig. 5-7" Ablaf,
6 Stück Sägholz je 48' Ig., 14 bis 15" m. D. mit 379 e'.
45 Stück Nadelholz-Stangen — 36-50' Ig. 3-4" m. D.
3 3/4 Rftr. tannenes Anbruch- und Abfallholz;
- 2) im Spitalwald Häsperler
14 Stück Langholz — 45-60' Ig. 5-8" Ablaf,
8 Stück Sägholz — 16-48' Ig. 10-15" m. D. mit 869 e'.
5 1/2 Rftr. tannenes Anbruch- und Abfallholz;
- 3) im Spitalwald Vogelwald
10 Stück Langholz — 40-60' Ig. 5-8" Ablaf,
7 Stück Sägholz — 16-32' Ig. 10-15" m. D. mit 729 e'.

36 Stück Nadelholz-Stangen — 36-40' Ig. 3-5" m. D.
6 Klafter tannenes Anbruch- und Abfallholz.

Zusammentunft bei der Freimühle. Den 27. Dezember 1864.

Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.

Anzeige und Bitte.

Für den durch Brand verunglückten und bereits in diesem Blatte der Unterstützung empfohlenen Gemeindepfleger J. Knöbeler in Oberbettringen sind milde Gaben in Empfang zu nehmen gerne bereit und werden seiner Zeit öffentliche Rechnung ablegen: Stadtpfr. Wagner, Capl. Gacker, Gemeinderath Baur, Cassier Straubenmüller, Metzgermeister Waibel und C. Zeiler, indem sie angelegentlich und herzlich bitten, die besondern Verhältnisse des Verunglückten berücksichtigen, und ihn mit reichlichen Gaben beschenken zu wollen.

G m ü n d, den 29. Dez. 1864.

c^{2]} G m ü n d.
Der Unterzeichnete bringt seinen verehrten Kunden zur gefl. Kenntniß, daß er sein ehem. Anwesen im Röhles-Wirtschaftsgarten verlassen hat, und nun in dem alten von Hopfenstz erkaufenen Wohnhause vor dem Waldstetter Thor wohnt.

Für das bisher geschenkte Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich mich auch fernerhin in meinem Geschäfte unter Zusicherung mäßiger Preise und meißter mäßiger Arbeit bestens.

Gypfermeister
B. Rummel.

Sussenhofen.
Bernsfelden, D.A. Mergentheim.
Dankfagung.



Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit meiner nun in Gott ruhenden lieben Mutter **Theresa Rittelmann**, für die ehrenvolle Begleitung zum Grabe, sowie für den erhebenden Gesang von Seiten des Gesangsvereins in Herlikofen, unter der tüchtigen Leitung des dortigen Hrn. Lehrers Blattners, sage ich hiemit im Namen der Hinterbliebenen meinen verbindlichsten Dank. Wer die Verbliebene kannte und wußte, was sie für ihre Kinder gethan hat, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden. Der trauernde jüngste Sohn
Schulamtsverweser
A. Rittelmann.

G m ü n d.

Liederkranz.

Feier des **Sylvesterabends** im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Jugendwehr

Am Samstag Abend 6 Uhr hat sämmtliche Mannschaft mit voller Ausrüstung anzutreten.

G m ü n d.

Casino.

Nach Beschluß der letzten Generalversammlung findet der

Masken-Ball

Montag den 9. Januar 1865 im Gasthaus zum Laubbatt.

Eingeführt können werden: Fremde, hier wohnende Wittwen und Töchter von Nichtmitgliedern.

Billete für Fremde oder für Damenmasken können nur durch Mitglieder und zwar am Tage des Balles bis Abends 4 Uhr bezogen werden bei Herrn **Jos. Müleisen** am Markt.

Die Eröffnung des Balles ist Abends 7 Uhr.

Am darauffolgenden Dienstag **Fahrt nach Mugglingen** mit der Eisenbahn Zug 12 Uhr 16 Minuten — Gasthaus zum Adler.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Aechten Malaga-Wein, Rum, Arac, Punsch-Essenz und alten **Kirschengeist** empfiehlt

Jh. Winter's Wwe.

G m ü n d.

Champagner

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt

Jh. Winter's Wwe.

G m ü n d.
Arac, Rum, Malaga und **Punsch-Essenz** empfiehlt
Conditor Bieher.

G m ü n d.
Schöne **Schottische Häringe** per Stück 3 und 4 kr. empfiehlt (bei größerer Abnahme Rabatt)
J. Knauß im Marktgäßle.

G m ü n d.

Cigarren

in abgelagerter Waare sind billig zu haben bei

Heinrich Straub.

G m ü n d.

Sehr guten
Glühwein

empfehl

Emil Köhler im Zwinger.

G m ü n d.

Mezelsuppe

heute Samstag und Sonntag, wozu höflichst einladet

Emil Köhler im Zwinger.

G m ü n d.

Am Sylvester-Abend und Neujahr zapft wieder sehr guten



Bock

aus, wozu freundlichst einladet

Wästerer z. Sahren.

G m ü n d.

Einladung.

Von heute an schenke ich guten **Wein** zu billigem Preis, auch empfehle ich mit warmen **Speisen** und gutem **Sobentoder Bier**, wozu ich höflichst einlade.

Hirschwirth Geiger.

G m ü n d.

Fortwährend frischer **Treber** zu haben bei

Friedel zur Ilge.

G m ü n d.

Es ist immer frischer
Malztreber

sowie auch guter

Brauntwein

zu haben bei

Schabel z. Wallfisch.

G m ü n d.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gesucht, von wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein **Brenneisen** wurde gefunden und kann abgeholt werden bei

Ign. Manscher, Siebmacher.

Gesellen-Verein.

Am Sylvesterabend gefellige Unterhaltung im Lokal, wozu die verehrlichen Ehrenmitglieder und Mitglieder, sowie die Herrn Mitglieder des Punschvereins freundlichst eingeladen sind.
Der Ausschuss.

W e l z h e i m.

Einladung.

Am Sylvesterabend gibt der **Gesangsverein** von hier eine **Gesangs-Produktion** bei Wirth Hägele. Freunde des Gesangs werden hierzu freuntlich eingeladen vom
Den 28. Dezbr. 1864. **Ausschuss.**

Mittwoch den 4. Januar bin ich wieder in **Welzheim.**

Rechts-Conf. Wirth.

Frischgebakene Waffeln, Berliner Pfannkuchen und sonstiges Fein- & Hefen- Backwerk.	Sylvesterabend. Punsch! Grog! etc. bei Conditor Grauer.	Rum, Arak, Punsch-Essenz, Liqueurs von 12—36 fr. pr. Schopp.
--	--	---

Verzinnetes blechernes Koch-Geschirr

ist in großer Auswahl eingetroffen in der
Eisen- und Lederhandlung
von **Heinrich Straub.**

G m ü n d.

Stiefelhölzer, Stiefel- und Walk-Bretter, Leisten, sowie auch **Filzsohlen** empfiehlt

Sch. Straub.

Engl. genähte Corsetts

in allen Größen von 1 fl. 45 fr. an, ebenso fertige **Mechanik** empfiehlt

J. A. Rubin.

G m ü n d.

Durch ganz vortheilhaften Einkauf einer großen Parthie

4- und 8eckiger Shaws

bin ich in den Stand gesetzt, dieselbe um den **Fabrikpreis** abgeben zu können.

Joseph Oechle.

Für Brustleidende!

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

weisse Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 fr. und à 54 fr. in

Gmünd bei **A. Herlikofer.**

Welzheim bei **Wilh. Lohf.**

Sicht- und Rheumatismus-Leidenden

halte ich mein Lager **Echt Cairis'scher Waldwoll-Fabrikate** und **Präparate** bestens empfohlen und stehe mit Weiterem gern zu Diensten.

Conditor Grauer in Gmünd.

Schlittschuhe,

in allen Größen, empfiehlt

J. Müleisen.

G m ü n d.

Franz von Auer Wittwe

empfehl

Mar. Haringe,
Sardellen,
Cappern,
Salz-Curken,
Essig-Curken.

Punsch-Essenz

Arac,
Cognac,
Rum de Jamaica,

Citronat,
Orangeat,
Ital. Haselnüsse,
Schaalenmandeln,
Brünellen.

Extrait d'Absinth, Kirschenggeist,
und
alle Sorten Liqueure.

Citronen, Feigen, Datteln, gedörrte Bwetschgen
und Kirschen.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind
wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes ent-
weder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in
Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir nament-
lich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster
Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

G m ü n d.

Entlaufener Hund.

Letzten Sonntag (am Christfest)
entließ ein kleiner Hund, weiblich
Geschlechts, schwarzbraun mit
weißer Brust, weißen Extremitäten
und über den Augen hellbraune
Lupfen. Gegenwärtiger Besitzer
wolle denselben bei der Red. d.
Blattes abgeben.

Alfdorf.

Zu verkaufen.

Einen 3 Jahr durren Blau-
ling-Biehwagen, 300 Stück starke
durre Wagner-Spaichen, 2 schöne
Berk-Gischen, 24 Stück eichene
Gartenstübe, eine Parthie schönes
Dreherholz setzt dem Verkaufe
aus

Sonnenwirth Krauß.

G m ü n d.

Wegen Verpachtung meiner
Brauerei verkaufe ich 300 Simri
altes und neues Malz, 4 Eimer
dicke 1863er Fellbacher
Wein, 13 Meß tannen und 5
Meß buchen Scheiterholz.

Weitmanu
zur Rose.

Beißwanger Höb,
Schultheißerei Bargaun.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unter-
zeichnete ist
gesonnen,
sein Hofgut
aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in
einem zweistöckigen Wohnhaus,
85' lang, 40' breit, mit
Scheuer, Wagenremise unter
einem Dach,
einer besonders stehenden neu-
erbauten 80' langen und 46'
breiten Scheuer,
einem besonders stehenden Schaf-
haus, Wasch- und Badhaus
mit Branntweinhäfen, einem
gewöhnlichen Keller;
Wiesen, Acker und Wald, zu-
sammen 110 Morgen, im
besten Zustand erhalten.

Das Hofgut liegt eine kleine
halbe Stunde von der Eisenbahn-
Station Unterböbigen entfernt,
kann jeden Tag angesehen, und
mit mir ein Kauf abgeschlossen
werden.

Zugleich bemerke ich, daß dem
Käufer Gelegenheit geboten, sämt-
liche Fahrniß, 24 Stück Rindvieh,

4 Pferde, Heu und Stroh, Wä-
gen, Pflüge, Früchten verschiede-
ner Gattungen, als was zur
Landwirthschaft gehört, mit dem
Kauf erworben werden kann.

Hofgutsbesitzer

Johannes Seiger.

4 starke halbenenglische Läufer-
schweine hat zu verkaufen
Bäcker Haag.

G m ü n d.

Eine Schlafstelle für einen
Herrn ist zu vermieten. Es kann
auch Kost gegeben werden. Wo?
sagt die Red.

G m ü n d.

Verlorenes!

Am letzten Freitag ging einem
armen Diensthofen ein verschlosse-
nes Paket mit 4 Ellen carrirtem
Flanell verloren. Der redliche
Finder wird gebeten, solches gegen
Belohnung im Kreuz dahier ab-
zugeben.

Einladung!

Zwischen dem Hause des Ka-
minsegermeister Beit und der
Erhard'schen Fabrik, können
Rutschpartien gemacht werden.
Dort läuft das Wasser vom Mutter-
hause her über die ganze Straße,
bildet eine hübsche Glädecke und
ist für Jung und Alt am hellen
Tage sehr gefährlich. Möchte doch
die Polizei so gefällig sein, einen
Spaziergang dorthin zu machen,
um diese Herde der Stadt zu
sehen. Einfinden dies war so glück-
lich der ganzen Länge nach Um-
gang davon zu nehmen.

* Zum Oberamtsgeometer in Welzheim wurde ernannt
der Hilfsgeometer Michael Fuchs von Heubach.

Stuttgart, 27. Dez. Die Verordnung, welche die Presse
wieder auf die Grundlage des Gesetzes vom Jahre 1817 stellte,
in dem sie die Bundespresfordonanz aufhob, ist hier wenigstens
durch den Schatten, den sie vorauswarf, etwas bekannt geworden,
noch ehe sie erschien. Gleichwohl war die Freude unter allen denen,
welche die Bedeutung jener Verordnung vom 24. Dez. zu schätzen
wissen, eine ungeheuerliche und unverholene. Wie es auf dem
Lande ausgesehen, vermag ich nicht zu sagen, allein hier weiß ich, aus
eigener Erfahrung, daß in den fünfziger Jahren die Presse unter
der Polizeiwilkkür geradezu machtlos war. Das Cautions-System
hat lediglich gar keinen andern praktischen Werth gehabt, als den
einer Cirkane. Der Staats-Anzeiger gesteht ja selbst auch offen
ein, daß die von jener Bundesordnung erwarteten Früchte nicht
eingetroffen seien. Jetzt ist auch die Presse, welche nicht im Stande
war, viele Tausend Gulden sozusagen tod in eine königliche Kasse
zu legen, im Stande, sich zu rühren. Weit erfreulicher ist aber
die Emancipation von polizeilicher Wilkkür, die in manchen Fällen
geradezu für die Presse beschämend und für den Beamten, der sie
ausübte keineswegs ehrenvoll vor. Ich weiß wohl, daß sich gar
mancher Oberbeamter so wacker benommen hat, wie man es nur
von einem Manne in einer so wichtigen Stellung erwarten konnte,
und das will unter dem Ministerium Linden und unter der Herr-
schaft der Bundespresfordonanz viel heißen, indem mancher Ober-
amtmannt sicherlich mehrfach der Versuchung widerstehen mußte, von
einer unbeschränkten Befugniß unbeschränkten Gebrauch zu machen.
Um so mehr Ehre und Achtung gebührt diesen Ehren-Männern.
Möge aber mit dem alten Jahre auch diese Presfordonanz wie
ein böser Traum abgeschüttelt und vergessen sein. Es gibt eine
Menge Anzeichen dafür, daß wir mit dem Ministerium Barnbüler-
Neurath-Gesler-Kenner-Golther in einer um so schöneren Harmonie
leben können, als sie jetzt frei dargeboten und empfangen wird und
nicht mehr durch polizeiliche Maßregeln erzwungen werden will.

Das wichtigste aus der heutigen Sitzung, der die Minister von
Neurath, v. Gesler, von Golther und Staatsrath v. Kenner an-
wohnten, ist die Entwicklung des Eisenbahnnetzes durch Hr. v.
Barnbüler. Wenn Ihre Leser etwa auf der Karte nachsehen wollen,
so werden sie finden: die Linie Heilbronn-Saxfeld-Osterburken,
Crailsheim-Laudenbach-Mergentheim, die ganze Schwarzwaldbahn,

wie sie in der Tübinger Versammlung verlangt worden; nur möchte
Hr. v. Barnbüler die Schwarzwaldbahn von Calw d. h. über Leon-
berg nach Stuttgart führen. Ferner eine große Donaubahn von
Ulm nach Mengen-Sigmaringen-Tübingen. Ferner eine Linie Mengen-
Aulendorf-Leutkirch-Memmingen, und ganz am Schlusse der Sitzung
stellte der Herr Minister auch noch die Linie Wildbad-Pforzheim
in Aussicht. Die heutige erste Begegnung der Kammer und der
Minister war, obgleich bei der Berathung der Minderjährigkeit mehr
als einmal Gelegenheit zu spitzigen Worten geboten gewesen wäre,
eine durchaus ruhige würdige, rein in den Grenzen einer juristischen
Disputation von Fachmännern gehaltene Berathung. Allem An-
scheine nach werden sich die stark liberalen, großentheils streng demo-
kratische Kammer und das Ministerium ganz vortrefflich mit einan-
der vertragen. — Eine neue „Gesindeordnung“ ist in Aussicht ge-
stellt und zwar durch den Herrn Minister des Innern, v. Gesler
selbst. — In einer der nächsten Sitzungen werden wir, angeregt
durch eine Interpellation des Abgeordneten Hölder, Auskunft darü-
ber erhalten, wie es sich mit der Verfassungsrevision verhält.

Ulm hat eine Gesamtbevölkerung von 23,077 Seelen.

Wien. Der Kaiser von Oesterreich hat die Entgegennahme
der schleswig-holsteinischen Adresse von Baron Scheel-Blessen und
Genossen verweigert. — Oesterreich sucht ernstlich eine blei-
bende Flottenstation in der Nordsee zu gewinnen.

Preußen verlangt die Aufhebung der „demokratischen“ Ver-
fassung der Herzogthümer aus dem Jahre 1848 und will erst in
Unterhandlung über die Erbfolgefrage treten, wenn sein Verhält-
niß zu den Herzogthümern geordnet ist.

Mit dem 1. Januar tritt in Braunschweig die Gewerbe-
freiheit in Wirksamkeit.

In Bremen hat man die neue Arbeitzeinteilung
angenommen und ist erst um 6 Uhr zu Mittag; es gefällt einem
Theile sehr gut, der wünscht, daß es dabei bleibt; leider ist auch
eine starke Opposition da.

In Altona wären in der Nacht vom 22. auf den 23. zahl-
reiche, gegen etwaige preussische Annexionsgelüste gerichtete Plakate
angeschlagen worden, welche die Polizei Morgens entfernte.

New-York, 17. Dez. Der Bundesgeneral Sherman nahm
das Fort Mac Callister ein und gelangte dadurch zur Verbindung
mit der Unionsflotte. Es geht das Gerücht, er habe auch Savannah
genommen und 11,000 Gefangene gemacht. Der Bundesgenera

Tomas hat den Konförderirtengeneral Hood aus allen besetzten Positionen vertrieben, 40 Kanonen genommen und 5000 Gefangene gemacht.

In Wien sah am 5. d. Abends 6 Uhr in der Vorstadt Fünfhaus der Beamte G. mit seiner Gattin und seinen beiden Kindern beim Tische, als sich ein „Nikolaus“ sammt dem Klaubauf anmelden ließ. Herr G., in der Meinung, einer der Nachbarn mache sich einen Spaß, erlaubte dem Nikolaus, einzutreten, worauf dieser die Kinder, wie es üblich ist, im Beten u. dgl. ausfragte und den Klaubauf inzwischen in das Nebenzimmer verwies, damit er erst erscheine, wenn die Kinder sich unsofsam zeigen würden. Der Klaubauf geht in das zweite Zimmer, macht wahrscheinlich mit einer Blendlaterne Licht und — nimmt vom Kasten eine silberne Uhr sammt Kette und eine Briefftasche mit 14 Gulden, während der Nikolaus die braven Kinder mit Nüssen und Äpfeln beschenkt, belobt und dann den Klaubauf ruft, um mit ihm abzutreten. Als die Besohlenen ihren Verlust etwa nach einer Stunde bemerkten, war an eine Befolgung nicht mehr zu denken.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

Die Tage gingen hin, einer wie der andere, der Juwelier beendigte seine Geschäfte, Herr von Hohneck war in der That nicht viel daheim, sondern immer unterwegs und besonders bei Steuerath's, mit denen er also seinen Frieden ebenso gründlich gemacht, wie mit den Meinen. Auch nach Hessenberg ritt er ein paarmal und war dort, wie er lachend berichtete, nach einer großen Strafrede des alten Herrn wieder zu Gnaden angenommen worden. Am meisten verkehrte er aber doch im Hilling'schen Hause, wo er es, wie Agnes merken ließ, auf Fräulein Bertha abgesehen zu haben schien. Nur hatte das Mädchen meiner Mutter nicht verhehlt, daß sie nicht an einen günstigen Ausgang glaube. Ihr Fräulein sei gegen ihn nichts weniger als ermutigend, nicht wie wohl einmal gegen Andere, spöttisch und schnippisch, sondern was man recht kalt und stolz nennen müsse, und die Agnes hatte sie zur Mutter sagen hören: man möge sie mit dem Menschen verschonen, er widerstehe ihr; worauf denn die Mutter ganz ungewöhnlich heftig geworden, ohne jedoch damit etwas auszurichten.

Auch zeigte sich nach einigen Tagen, daß Agnes wohl recht gesehen, wenigstens wurde der Herr von Hohneck plötzlich stiller als bisher, auch weniger zum Scherz aufgelegt, lief in seinem Zimmer zu Stunden, wo er sonst nie daheim, rastlos auf und ab, kurz, zeigte mehr als eines von jenen Symptomen, aus denen man auf eine unglückliche Liebe schließen will. Und als an einem der nächsten Tage Herr Roman Abends bemerkte, daß er nun bald abreisen zu können hoffte, da seine Angelegenheiten sich ihrem Ende naheten, so erklärte der Andere recht grämlich, so ergehe es auch ihm, nur mit dem Unterschied, daß der Juwelier von seinem Aufenthalt Profit gehabt und er nichts als Langeweile. „Der dumme Streich vom vorigen Jahr,“ sagte er finsterehend hinzu, trägt seine Folgen, obgleich ich bei Gott nicht mit meinem Willen dazu gekommen bin. Denn ich mußte nach Hause und hatte kaum noch das Reisegeld, da mir die versprochene Geldsendung vorenthalten wurde. Ich könnte noch jetzt darüber fluchen!“

Nachdem ihm wieder einen oder zwei Tage später der Postbote Morgens einen Brief gebracht, kam er alsbald herunter, erklärte abreisen zu müssen, bestellte Post und ging zu Steuerath's zum Abschied. Bald kam er zurück, sichtbar finster und niedergedrückt — wie Agnes erzählte, hatte er das Fräulein nicht mehr gesehen — schüttelte meinem seligen Vater und der Mutter die Hand, belohnte Zimmermädchen und Hausknecht anständig, gab mir nichts-würdiger Weise einen Nasenstüber, über den ich ihn nicht einmal zur Rede stellen durfte, da der Alte dazu lachte, und fuhr davon. Herr Roman lies er grüßen und hoffte ihn bei seinem Schwager wiederzusehen. Schuldig blieb er diesmal nichts. Der Alte hatte

das Anerbieten, alles tageweise zu bezahlen, ruhig angenommen und festgehalten.

Der Juwelier war an diesem Tage nach Hessenberg gefahren, um den fertigen Schmuck anzuliefern, und bedauerte, da er Abends zurückkehrte, die Abreise des Bekannten sehr. „Es ist ein thörichterer Mensch,“ sagte er. Hätte er bis übermorgen gewartet, so wären wir zusammen gefahren und um ein gut Theil billiger. Allein haushalten und sparen lernt er nicht.“ — „Wollen Sie wirklich so bald schon fort?“ fragte mein seliger Vater. — „Bald? Nun, Herr Kronberg, ich bin fast drei Wochen hier und es wird Zeit für mich nach Hause. Morgen ist der Termin bei Frau von Hilling — sie hat das Geld, Herr von Hessenberg sagte mir davon, daß er es ihr vorgeschossen, und hielt mir eine Vorlesung über meine Ungeduld, die Dame sei ihm sicher genug und dürfe es auch mir sein. Der hat gut reden, der Herr Millionär! Was sind denn dreißig, viertausend Gulden Ausfall auf ein paar Jahre, oder sogar ihr gänzlicher Verlust! Und überdies sind wir, auf Ehre, doch nicht ungeduldig gewesen, wenn ich der Dame jetzt auch das bestimmte Verlangen nach dem Gelde ausdrücken mußte. Ich gestehe, daß mir dies gar nicht von ihr gefallen hat — nur sie kann den wackeren Herrn durch ihre Darstellung der Sachen zu solchen Vorwürfen vermocht haben.“ — Er war wirklich erzürnt, da er so sprach, und auch uns nahm dies alles um so mehr Wunder, da einerseits Herr von Hessenberg ein billiger und gerechter Mann war und andererseits bisher zwischen dem Hilling'schen Hause und dem Juwelier das höflichste Einvernehmen stattgefunden hatte. Er war in diesen Wochen mehrmals dort Abends freundschaftlich aufgenommen worden und hatte stets von Neuem Frau von Hilling für eine der liebenswürdigsten Damen erklärt, die er kennen gelernt.

(Fortsetzung folgt.)

Unter den populär medicinischen Schriften für specielle Krankheiten, zeichnen sich die Dr. Müller'schen über **die Gicht** und **die Hämorrhoiden** besonders aus, weil sie mit großer Sachkenntniß die Ursache, das ganze Wesen und das vom Verfasser angewandte Verfahren zur Heilung der beiden Krankheiten in klarer, einfacher Darstellung zum Verständniß des Laien bringen. —

Wir empfehlen deshalb die zwei kleinen Schriftchen, die in neuer Auflage vor uns liegen, der besonderen Beachtung des Publikums.

Soeben erschien und ist in der **G. Schmid'schen** Buchhandlung vorräthig:

Die Gicht.

Ihre Ursache und ihr Wesen, sowie deren Heilbarkeit, von **Dr. J. M. Müller** in Coburg.

13. Auflage. 15 kr.

In einfacher, klarer Darstellung bringt der Herr Verfasser in seiner Brochüre die Ursache, das ganze Wesen und die durch sein Verfahren sicher zu erlangende Heilung der Gicht zum Verständniß des Laien. Die erfolgreichsten Resultate, in den verschiedensten Formen des Leidens, haben das Heilverfahren aufs Beste bewährt. —

Soeben erschien:

Die Haemorrhoiden.

Ihre Entstehung, ihre Folgen und deren Heilbarkeit, von **Dr. J. M. Müller** in Coburg.

Preis 12 kr.

Der Herr Verfasser gibt in diesem Schriftchen dem Publikum Kenntniß von seinem neuen, durch die besten Erfolge bereits bewährten Verfahren zur sichern Heilung der Hämorrhoiden.

U m u n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 28. Dezember 1864.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Woch.		Gesammte Woch.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Keenen	13	—	—	—	43	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	4	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	6	—	—	—	—	8 53	2	—	—	3	45	3	35	3	33	—	—	—	—	—	5
Haber	7	5	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	26	17	—	—	43	—	8 53	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30 28

Strassen-Ausscher Hubolph sen.

Frankfurter Cours
vom 28. Dezember 1864.

Pistolen	9 fl. 40—41 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 23 1/2—24 1/2 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 45 1/2—46 1/2 fr.
Randdukaten	5 fl. 32 1/2—33 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46—50 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.